

Götzen- dämmerung

Die Zivilisationskrise
und ihre Opfer

**Bericht vom 2. Workshop
»Theologie und Philosophie der
Befreiung aus europäischer Perspektive«
in Mödling bei Wien**

von Stefan Silber

Zum zweiten Mal (nach 2008¹) luden die Katholisch-Theologische Fakultät Wien und die Steyler Missionare zu einem befreiungstheologischen Workshop nach St. Gabriel in Mödling ein. Theologinnen und Theologen aus Deutschland, der Schweiz und vor allem aus Österreich nahmen die Gelegenheit wahr, in ökumenischer Gemeinsamkeit an einer europäischen Antwort auf die lateinamerikanische Befreiungstheologie zu arbeiten. Vom 18. bis 21. März 2010 standen nicht weniger als fünfundzwanzig verschiedene Beiträge zur Debatte, die bereits vorher an die Teilnehmenden verschickt und auf dem Workshop nur noch vorgestellt, vor allem aber diskutiert und miteinander in Beziehung gesetzt wurden. Den Hintergrund und thematischen Bezug lieferte die Finanz- und Wirtschaftskrise, die als »Zivilisationskrise« gewertet und mit Hilfe des theologischen Instrumentars vor allem der Theologie der Befreiung analysiert wurde. Im Verlauf der Tagung wurde mehrfach deutlich, dass die Krise nicht dem Fehlverhalten einzelner oder einer vorübergehenden Schwäche im System geschuldet ist, sondern zu einer echten »Götzendämmerung«, nämlich der Entzauberung der diesem System zu Grunde liegenden ideologischen Voraussetzungen geschuldet ist.

Den Anfang machte am Donnerstagabend Richard Sturn mit einem öffentlichen

Vortrag zum Thema »Geld«, der in den Räumen der Fakultät in Wien stattfand und von zwei weiteren Referenten (Klaus Gabriel, Alois Halbmayr) kommentiert wurde. Ein Höhepunkt war die Einladung von Helga Kromp-Kolb, der österreichischen »Wissenschaftlerin des Jahres 2005«, die am Freitagnachmittag eigens nach Mödling kam, um über die ökologischen Grenzen unseres Wirtschaftens aufzuklären. Ein weiterer öffentlicher Vortrag am Samstagabend wurde von Martin Maier SJ dem 30. Jahrestag der Ermordung Erzbischofs Oscar Romero gewidmet.

Die weiteren Vorträge des Workshops widmeten sich zunächst aktuellen Krisenphänomenen wie der Migration (Michael Ramminger, Christoph Albrecht SJ), der Bedrohung der Ökologie (Franz Gassner, Mirja Kutzer, Ines Kunstmann), dem Betteln (Ferdinand Koller) und der weltweiten Armut allgemein (Franz Helm SVD). Am Samstag traten auf zwei Podien philosophische Aspekte der Zivilisationskrise in den Blick; neben allgemeineren philosophischen Fragestellungen (Raúl Fornet-Betancourt, Hans Schelkshorn) befassten sich drei Referate mit dem Projekt der »Zivilisation der Armut«, das von dem vor zwanzig Jahren ermordeten salvadorianischen Befreiungsphilosophen Ignacio Ellacuría SJ entworfen wurde (Sebastian Pittl, Thomas Fornet-Ponse, Stefan Silber). Später wurden auch explizit theologische Perspektiven eingebracht, nämlich die Frage nach Freiheit und Leid (Martina Struckmann), das vor allem im andinen Bereich derzeit diskutierte »gut(e) Leben« (Michelle Becka), spirituelle (Karl Baier) und biblische Aspekte (Carsten Jochum-Bortfeld), die Zivilisationskritik Dietrich Bonhoeffers (Gunter Prüller-Jagenteufel) und Erfahrungen aus dem

¹ Vgl. Stefan SILBER, Theologie und Philosophie der Befreiung heute. Ein Werkstattbericht, in: *Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft* 92 (2008) 3-4, 439-440f

Bereich der solidarischen Ökonomie (Peter Schönhöffer). Ein Referat »über den Buddhismus als Befreiungsbewegung« (Ursula Baatz) rundete den Workshop aus interreligiöser Perspektive ab.

Es war sehr erfreulich, die Mitarbeit einiger jüngerer Theologinnen und Theologen zu erleben, sowie die Referate und Diskussionsbeiträge von Studierenden neben den Beiträgen von älteren und mit dem Themenfeld seit vielen Jahren vertrauten Fachleuten zu hören. Gerade von den jüngeren Teilnehmenden wurde der partnerschaftliche Diskussionsstil »auf Augenhöhe« gelobt. Einige der jüngeren hatten durch Auslandsaufenthalte oder Exposures, über deren theologische Qualität das Referat von Johannes Schramm handelte, den Kontakt zur Theologie der Befreiung gefunden.

Der Workshop zeigte, dass die Theologie der Befreiung gerade angesichts der gegenwärtigen Krisenphänomene die analytischen Instrumente und das konstruktive Potenzial besitzt, um auch außerhalb ihres ursprünglichen Kontextes einen Beitrag zu einer menschenwürdigen und gerechten Umgestaltung der Welt zu leisten. Besonders die philosophischen Beiträge auf dem Workshop zeigten darüber hinaus, dass die Theologie der Befreiung auf einer fundierten Hermeneutik und einer kritischen Analyse der Sprachfähigkeit theologischen Denkens beruht. Sie stellt daher noch immer eine echte Herausforderung für die akademische Theologie in Europa dar. Schließlich zeigte die Mitarbeit zahlreicher jüngerer Kolleginnen und Kollegen deutlich, dass die Theologie der Befreiung auch in Europa noch nichts von ihrem Charme und von ihrer Relevanz eingebüßt hat. Sie ist im Gegenteil noch immer höchst attraktiv für junge Theologinnen und Theologen, die sich aufgrund eigener Erfahrungen mit den ungerechten Strukturen unserer Welt auseinandersetzen wollen.

Es sind weitere Veranstaltungen in dieser Werkstatte geplant. Die Beiträge sollen bald in einem Sammelband publiziert werden. ♦

Gedanken bzw. Bericht

**zum IV. Kongress katholischer
Missionswissenschaftler**

(International Association of
Catholic Missiologists – IACM)

Tagaytay / Philippinen

27. 7. bis 2. 8. 2010

von Othmar Noggler

Mission unter dem Vorzeichen von Kenosis*

Die Erkenntnis der Alten, das Verstehen einer Sache wird vom Verständnishorizont des Subjektes, bzw. von dessen erkenntnisleitendem Interesse bestimmt, wurde zwischenzeitlich um das Wissen erweitert, dass das Interesse des Subjektes seinerseits von historischen Gegebenheiten und jeweils dem »Zeitgeist« zugeschriebenen allgemeinen Überzeugungen geprägt ist.

Diese Erkenntnis gilt zunehmend auch (wieder) für die Theologie. Unter der Vorstellung eines (künftigen) *Orbis Christianus* als Ergebnis intensiver Missionsarbeit, war die Kirche als *societas perfecta* d. h. als eine Anstalt verstanden worden, die für das Seelisch-Künftige alle notwendigen Heils-

* Literatur zu Kenosis: Gianni VATTIMO, Das Zeitalter der Interpretation, in: Richard RORTY / Gianni VATTIMO, *Die Zukunft der Religion*, Frankfurt a. M. 2006, 49-63; Erik BORGSMANN, Die immanent »schwache« Präsenz des Gottes, von dem das Christentum spricht, in: Thomas DIENBERG / Thomas EGGENSBERGER / Ulrich ENGEL (Hg.), *woran glaubt europa?*, Münster 2010, 109-129; Stefan KNOBLOCH, Die Schwache Präsenz des Christlichen als franziskanische Herausforderung, in: ebd., 131-136; IACM SYNTHESIS COMMITTEE, Fourth IACM Conference, St. Scholastica's Centre of Spirituality, Tagaytay City, Philippines, July 27-2. August 2010, e-mail vom 21.9.2010.